

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 41.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberst Meland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Zum deutsch-französischen Kriege. — Allgemeine Militär-Encyclopädie. — Ein Wort an das bayerische Volk und dessen Vertreter. — L. Ideen über berittene Infanterie. — Eidgenossenschaft: Grenzbesetzung. Eidg. Offiziere in Straßburg. Entschädigung bei Pferde-Einsparungen. Genf: Bericht des Militärdepartements über das Jahr 1869. Entgegnung auf den Artikel: „Nos médecins en France“. — Der § 235 des schweiz. Wachdienstreglementes.

Zum deutsch-französischen Kriege.

Versuch einer prüfenden Zusammenstellung von — n.
(6. Oktober.)

Seit meinem letzten übersichtlichen Berichte vom 16. September ist jedenfalls das denkwürdigste Ereigniß die in der Nacht vom 27. auf den 28. September erfolgte Uebergabe von Straßburg gewesen. Mit ihr schließt gleichsam eine Episode des Krieges ab, welche jedenfalls vom militärischen Standpunkte für sich selbst von großem Interesse ist. Wir wollen auch unsererseits versuchen, dieselbe nach den uns vorliegenden Angaben näher ins Auge zu fassen. Ein kurzes Gesamtbild, gleichsam eine Art Uebersicht der Belagerungsarbeiten bietet uns der preussische Staatsanzeiger in folgender Darstellung:

Die kriegerischen Ereignisse um Straßburg haben drei verschiedene Stadien durchlaufen, welche sich in Einschließung, Beschließung und regelmäßigen Angriff trennen lassen. Die Einschließung von Straßburg wurde vom 11.—17. August allein durch die badische Division ausgeführt; nach der Erkrankung des dieselbe kommandirenden Generals von Beyer übernahm der kgl. preuß. Generallieutenant von Werder am 14. August das Oberkommando des aus oben genannten Division, der 1ten Reserve- und der Garde-Landwehr-Division, sowie den technischen Truppen gebildeten Belagerungskorps; unter dem General v. Werder war der Generallieutenant von Decker zum Kommandeur der Belagerungsartillerie und der Generalmajor von Mertens zum Ingenieur en chef ernannt worden. Die Einschließung wurde nach dem Eintreffen der preuß. Divisionen eine engere und wahrte als solche bis zum 24. August, im Ganzen also 13 Tage. Am 24. wurde mit der Beschließung der Stadt begonnen, nachdem der Kommandant des Platzes, General Ulrich, trotz der An-

kündigung des Bombardements mehrere an ihn ergangene Aufforderungen zur Kapitulation zurückgewiesen hatte. Mit Ausnahme einer achtstündigen Pause am Morgen und Vormittage des 26. August, in welche ein erfolgloser Vermittlungsversuch des Bischofs von Straßburg fällt, dauerte das Bombardement drei volle Tage, bis dasselbe nach Eintreffen des inzwischen eingegangenen Belagerungsmaterials am Morgen des 27. August wieder eingestellt wurde. Mit diesem Tage begannen die Vorbereitungen zum regelmäßigen Angriffe auf die Festung, welcher im Ganzen einen Zeitraum von 31 Tagen, vom 27. August bis 28. Sept., oder von nur 29 Tagen umfaßt, wenn man den Bau der ersten Parallele als den Anfang des formellen Angriffes bezeichnet. Dieselbe wurde in der Nacht vom 29. auf den 30. August gegen die Nordwestfront der Festung, etwa 700 Schritt von deren Werken entfernt, eröffnet; bereits vom 1. zum 2. September wurde 300 Schritte näher dem Feinde die zweite Parallele ausgehoben, und in der Nacht vom 11. zum 12. Sept. wurde mit der Aushebung der dritten Parallele vorgegangen. Inzwischen war der Bau der Belagerungsbatterien ohne wesentliche Störung durch die Besatzung des Platzes thatkräftig gefördert worden, so daß am 9. Septbr. bereits 98 gezogene Geschütze und 40 Mörser gegen die Angriffsfront postirt waren, während von Kehl aus 32 gezogene Kanonen und 8 Mörser gegen die Citadelle wirkten. Der bedeutendste Ausfall aus der Festung fand am 2. Sept. statt und wurde auf beiden Flügeln mit Erfolg zurückgeschlagen. Am 17. Sept. war es gelungen, die Krönung des Glacis zu vollenden; ein feindliches Minensystem wurde entdeckt und entladen, und durch Anwendung des mittelbaren Schusses unsererseits (bei welchem das nicht sichtbare Ziel durch die Berechnung des Elevationswinkels festgestellt wird) der schwierige Bau von Bresch- und Gegenbatterien vermieden. Am 20. Sept.